

0. Zielstellung der Arbeit und angewandte Untersuchungsmethoden

Die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR verlangt unter den Bedingungen der internationalen Klassenauseinandersetzung des Sozialismus mit dem Imperialismus und seiner Konfrontationspolitik ein Höchstmaß an Stabilität und Sicherheit. Im Prozeß der erfolgreichen Entwicklung behält die grundlegende Gesetzmäßigkeit ihre volle Gültigkeit, daß es der sozialistischen Staatsmacht obliegt, den Aufbau und die Errungenschaften des Sozialismus vor jeglichen Angriffen ihrer Feinde wirkungsvoll zu schützen. Die Gewährleistung der staatlichen Sicherheit ist daher seit Gründung der DDR fester Bestandteil der Gesamtpolitik der Partei und der staatlichen Leitungstätigkeit.¹ Sie ist das Hauptziel auch der politisch-operativen Arbeit des MfS.

Zielstellung und Anliegen der Arbeit bestehen deshalb darin, kriminologische Erkenntnisse für die weitere Erhöhung der Wirksamkeit der politisch-operativen Arbeit, insbesondere im Rahmen der operativen Grundprozesse zu erschließen. Die Arbeit soll einen Beitrag erbringen, die Forderung des Ministers für Staatssicherheit nach dem Primat der Vorbeugung in der politisch-operativen Arbeit im Sinne "es darf nichts passieren" durch die Aufdeckung und Aufklärung der Ursachen und Bedingungen für das Entstehen feindlich-negativer Einstellungen und ihres Umschlagens in feindlich-negative Handlungen durchzusetzen. Das rechtzeitige Erkennen der Ursachen und Bedingungen für feindlich-negative Einstellungen und Handlungen ist eine wesentliche Grundvoraussetzung für die Durchsetzung des Primats der Vorbeugung im MfS durch die Zurückdrängung, Einschränkung, Neutralisation bzw. Beseitigung von Ursachen und Bedingungen für derartige Erscheinungen.

Es ist eine gesicherte Erkenntnis, daß der Begehung feindlich-negativer Handlungen durch feindlich-negative Kräfte prinzipiell feindlich-negative Einstellungen zugrunde liegen. Die Erzeugung

¹ Vgl. Honecker, E., Bericht an den X. Parteitag der SED, Berlin 1981, S. 125; vgl. auch Mielke, E., Referat an der Parteihochschule "Karl Marx" am 16. 11. 1984